

Teltower

Inhaltsverzeichnis... werden in der Expedition... Preis der einzelnen Beilage...

Erhalten täglich... Abonnementspreis... Preis der einzelnen Beilage...

Kreis-



Blatt.

Täglich erscheinende Zeitung.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lüchowstr. 87.

Verlagspreis: Ein Jahrgang: 6 Mk. 60 Pf.

Nr. 149 Berlin, Freitag, den 28. Juni 1895. 39. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich: Berlin W., Lüchowstraße 87, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Abonnements-Einladung. Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die im 39. Jahrgange täglich erscheinende Zeitung „Teltower Kreisblatt“...

Amthliches.

Berlin, den 24. Juni 1895. Die schüsselfreie Lage auf dem Schießplatz der Königlich-Preussischen Artillerie-Prüfungs-Kommission zu Summersdorf...

Nichtamtliches.

Berlin, 27. Juni. Aus Kiel wird vom gestrigen Mittwoch gemeldet: Heute Abend fand ein Blumenloko der sämtlichen Boote des Manövergeschwaders...

Das Forsthaus.

Humoristische Erzählung von F. Naeger. (Nachdruck verboten.) (7. Fortsetzung.) Ich glaubte doch aber zu bemerken, daß er Dich sehr gut...

Kaiser dankte jedem Schiffe, das vorüberfuhr, indem er grüßend mit der Hand winkte. Gegen 9 Uhr stieg Se. Majestät das Fallreep hinab...

Bei dem Festmahle, das dem Kaiser zu Ehren in Kiel auf dem englischen Flaggschiff „Royal Sovereign“ veranstaltet wurde...

„Indem ich dem Admiral für seinen freundlichen Trinkspruch danke, möchte ich zu gleicher Zeit meinen Gefühlen und den Gefühlen meiner Offiziere Ausdruck verleihen, welche wir für Sie und Ihre Kameraden hegen.“

In der Kommission des Abgeordnetenhauses hat der Gesetzentwurf über die Zentralkreditkasse eine sehr eingehende Erörterung gefunden. Zahlreiche Anträge sind gestellt...

Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Kolberg-Röllin zwischen dem konservativen Kandidaten von Gerlach und dem freisinnigen Benoit findet am nächsten Freitag, 28. d. M., statt.

Italien. Als Cavallotti gestern die Kammer verließ, wurde von seinen Freunden eine Kundgebung für ihn veranstaltet.

Frankreich. Die Deputiertenkammer beriet gestern die Nachtragskredite für den Sudan. Bozériaan warf der Regierung vor, daß sie Ausgaben ohne die Bewilligung des Parlaments mache...

Weisheit des Hauses. Hierauf wurde die Tagesordnung Bozériaan mit 309 gegen 54 Stimmen angenommen und die Beratung auf heute (Donnerstag) vertagt.

In dem gestern der Kammer vorgelegten Expofé über das handelspolitische Abkommen mit der Schweiz wird erklärt, der bisherige Zustand sei Frankreich nachtheiliger gewesen, als der Schweiz.

England. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen trafen gestern Abend zum Besuche der Königin auf Schloß Windsor ein.

Aus London, 26. dieses Monats, wird gemeldet: Heute wurde im „Reichs-Institute“ der Internationale Eisenbahn-Kongress durch den Prinzen von Wales eröffnet.

Serbien. In Belgrad Regierungskreisen ist keinerlei amtliche Meldung aus Macedonien und Albanien eingegangen...

Ungarn. Ueber den Stand der Verhandlungen zwischen China und dem französischen Anleihekomitee erfährt das „Reuter'sche Bureau“, die chinesische Regierung sei nicht geneigt...

wechselt einem Geißel'schen Sonett ähnlich, aber dies irritirte den Dichter nicht im geringsten — warum hatte Geißel ihm vorgegriffen?

Bei dem zwanglosen Verkehr im Forsthaus fand er bald Gelegenheit, mit Lucien ohne Zeugen zusammenzutreffen.

Er eilte über die grüne, sonnenstimmernde Gartenfläche; sein Auge ruhte mit Entzücken auf der feinen Gestalt, dem aufgelösten Voreilehaar, wahrlich — sie war ebenso reizend als elegant...

„Ich brauche Deine Warnung nicht,“ wollte er damit sagen, und doch reizte es ihn auf einmal unwiderstehlich, die Gefühle der jungen Dame zu sondiren...

„Berehrung?“ wiederholte mit leiser Frage in den strahlenden Augen das junge Mädchen, indem sie von rothger Gluth übergoßen, das Sonett entgegennahm.

Lebrecht verspürte nicht übel Lust, der Gelbzin zu Füßen zu sinken — aber — die drohend vorgebeugte Gestalt da oben hielt ihn bei Besinnung, ein halber Blick genügte.

„Dürfte es jemals etwas anderes sein?“ stotterte der arme Kandidat im bitteren Bewußtsein seiner unbesoldeten Aufwärterthätigkeit.

Das junge Mädchen sah ihn mit einem mitleidigen Blick an. O dieser theilnahmevolle Blick! Wie er ihm zu Herzen ging. So hatte ihn noch Niemand angesehen. Schon hatte er, hingestreckten, ihr Händchen ergriffen — da gab es plötzlich einen schredlichen Knack — oben im Forsthaus wurde ein Fenster berart zugeworfen...

(Fortsetzung folgt.)

an Japan für die Räumung von Viao-Tong verwendet werden soll. Eine solche Anleihe werde als nachtheilig für die größere Anleihe betrachtet, welche beifügige Zahlung der Kriegsschuldung notwendig sei. Man glaube daher, daß China eine Anleihe über den ganzen Betrag seiner Verpflichtungen auf allen Märkten Europas und Amerika's aufzunehmen wünsche, anstatt die Operation auf ein oder zwei Länder zu beschränken, welche die Zölle als Garantie verlangen und dadurch China an der Erlangung vortheilhafterer Bedingungen hindern, welche die Bedienung des gesammten Erfordernisses gestatten würden.

Aus den Parlamenten.

Das Abgeordnetenhaus

erledigte gestern (Mittwoch) in dritter Beratung die Stempelsteuervorlage und nahm den Tarif sowohl wie den Gesetzentwurf auf der Grundlage von Kompromißanträgen an, welche eine freie Kommission beschloffen hatte, in der alle Fraktionen außer den beiden freisinnigen und der polnischen vertreten waren. Auch Finanzminister Miquel gab sein Einverständnis zu diesem Kompromiß kund. Nach der endgültigen Fassung des Gesetzes bleiben mündliche Pacht- und Mietverträge steuerfrei, und die Verpflichtung der Verpächter und Vermieter, ein jährliches Verzeichniß ihrer Mietverträge der Steuerbehörde einzureichen, ist aufrechterhalten worden. Im Uebrigen sind die Beschlüsse zweiter Lesung nicht wesentlich verändert worden.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Wahlprüfungen, zweite Lesung der Gesetzentwürfe über Verpflegungs-Stationen und über Verpfändung von Kleinbahnen.

Verammlung des Bundes der Landwirthe (Kreis Zeltow) in Possen.

(Schluß.)

-1. Dem Vortrage, welchen, wie schon zu Beginn unserer Artikelserie erwähnt wurde, Herr Rittmeister A. D. von Bloek, ein hervorragender Pferdebekannter, dem reiche, während vieler Jahre im In- und Auslande gesammelte Erfahrungen in der Pferdezucht zur Seite stehen, übernommen hatte, um eine erstmalige Antwort von sachmännlicher Seite auf die dringliche Frage zu erteilen: Welche Pferderasse soll im Kreise Zeltow ein heimlich gezüchtet werden? - schied Herr Oberamtmann Ring noch Folgendes voraus: Die Pferdezucht liegt bei uns zweifelsohne noch recht sehr im Argen. Bei Gelegenheit des Zusammentritts der Rüstungs-Kommission, deren Mitglied er sei, wäre mehrfach gesagt worden, daß die Schuld im Wesentlichen an der unzulänglichen Rüstungs-Ordnung liege. In Posen giebt es Bauern, die bis zu 60 Hengsten stehen haben, ja ihre eigenen Reitkinder unterhalten und es zu großem Wohlstande durch rationell betriebene Pferdezucht bringen. Anders und geradezu kläglich sieht es in unserer engeren Heimath damit aus. Man findet hier alle möglichen Rassen, einen wahren Nischmasch von Pferdetarten, ohne daß im Geringsten einer bestimmten Züchtungsrichtung erhöhte Sorgfalt gewidmet werde. Eine Aenderung zum Besseren könne nur, wie jeder Einsichtige annehmen mußte, durch entschiedene Pflege und Bevorzugung einer bestimmten einheimischen Pferderasse erreicht werden, wenn anders man den Rückstand, in dem wir uns gegenüber dem in der Rindviehzucht bereits Erreichten befinden, allmählich weitmachen will.

Darauf führte Herr Rittmeister von Bloek etwa Folgendes aus: Der ungeheure Aufschwung, welchen die französische Pferdezucht in jüngster Zeit genommen, zeige sich zur Evidenz an folgenden Zahlen: Während in Frankreich, wo man seither kluger Weise ausschließlich nach Gebrauch zu züchten bestrebt sei, noch vor zehn Jahren ein Mann in dem Verhältnis der Pferdeausfuhr zur Einfuhr in Höhe von 10 Millionen zu verzeichnen war, beträgt jetzt dort das Plus der Ausfuhr bereits 3 1/2 Millionen, wogegen Deutschland sehr viel ungünstiger dastehe, indem bei uns im Jahre 1883 die Einfuhr sich um 38 1/2 Millionen, im Jahre 1893 um 39 1/2 Millionen höher stellte als die Ausfuhr. Was dem französischen Bauer zu bedeutenden Erfolgen in der Pferdezucht verholfen habe, sei hauptsächlich die richtige Erkenntnis, daß er für ein fünfjähriges Pferd schwerer Schläges von beträchtlicher Leistungsfähigkeit, das er nach mehrjährigem Eigengebrauch nach Paris bringe, jeder Zeit satten Abfah finde, da die Industrie solche Rassen, namentlich das Omnibuspferd, vorwiegend benötige. Daneben aber werde die Zucht von Edelpferden keinesfalls vernachlässigt, aber fortwährend in Einklang mit Gebrauch und Bedarf gehalten.

In Belgien ist es offenkundig, daß die Pferdezucht die Haupterwerbquelle des kleinen Landmannes bildet. Wenn man bei uns sage, das Pferd sei das „Produkt der Scholle“, so müßte er (Redner) das als den größten biopolitischen Unflin bezeichnen; denn thastächlich ist das Pferd jeweils als das Produkt der Intelligenz des Züchters anzusehen, und daß dem so ist, beweisen schlagend die erfreulichen Zucht- und Rentabilitätsverhältnisse, welche zur Zeit für das vielbegehrte belgische Pferd bestehen.

Englaud wieder übertrifft in der Edelzucht die Pferdezüchter aller Länder. Dort hält man keine unnützen Fresser auf dem Hofe, sondern züchtet ebenfalls ausschließlich zu Gebrauchszwecken.

Das dänische Pferd gelangt, wie das französische, meist fünfjährig zur Verwendung im Omnibusbetriebe.

Gelegentlich der Schilderung der Zuchtverhältnisse in der Rheinprovinz betont Redner, daß es für ihn als Volksmann am angelegentlich der Erfahrungsbasis, daß der Einsatz an Pferden pro Jahr für Industrie und Landwirtschaft 240 000 Stück betrage, während für Militär- bzw. Luftsache nur je 10 000 benötigt würden, keinem Zweifel unterliegen dürfe, daß in erster Linie für den Industriebedarf gezüchtet werden müsse, denn - und dies bilde zugleich die bestimmende Direkte für Erledigung der Frage nach der einheimischen im Kreise Zeltow zu züchtenden Pferderasse - allein die Erwägung: „Was bringt das meiste Geld?“ soll unsern Züchter für seine Entscheidung maßgebend sein. Redner empfiehlt im Hinblick darauf vor Allem einen frühreifen

Schlag heranzuziehen. Für welche besondere Rasse eines solchen Schläges man sich unter Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse zu entscheiden habe, hoffe er, werde sich im Laufe der Diskussion ergeben. Nur soviel könne er von seinem Standpunkt und auf Grund vielfjähriger Erfahrungen sagen: Die Pferdezucht, rationell, von richtigen Gesichtspunkten aus geleitet, könne uns heute noch ungeheuren Gewinn eintragen. Doch möge man hier vor der Hand von jeder sportlichen oder sonstigen Passion absehen, und mit den Abfahverhältnissen und namentlich der Nähe Berlins rechnend, in erster Linie für Industriezwecke züchten.

Die begrifflicher Weise naheliegende Frage, mit welchen Kosten die Beschaffung der für die Zucht eines einheitlichen schweren frühreifen Schläges meistmöglichen und bestgeeigneten belgischen Stutfluten verknüpft sein würde, kann Herr von Bloek dahin beantworten, daß solche Fluten sich frei Berlin auf 400 Mark das Stück stellen würden. Nur empfiehlt es sich, um sehr erheblich billiger dazu zu kommen, die Bestellungen der in Berlin bereits bestehenden Zentralfleischerei für Pferde zu und Handel, Arnbergerstr. 63, aufzugeben, nicht aber erst die Vermittelung von Händlern nachzusuchen. Die bezeichnete Zentralfleischerei hält Vertrauensleute in allen Zuchtbezirken des In- und Auslandes. Auf diese Weise - d. h. also durch umfangreichen und schleunigen Import belgischer Zuchtfluten, dem nach Möglichkeit allmählich auch die Herbeizüchtung belgischer Hengstfluten folgen müßte - könne man, so schloß Redner seine interessanten Ausführungen, ein solches Fundament für die Züchtung eines schweren kalten Schläges, der nach Lage der Dinge für unseren Kreis allein in Betracht kommt, gewinnen und sich, dieses Material klug verwerthend, in absehbarer Zeit schon eine ständig sich vergrößernde Einkommensquelle erschließen, zumal die Nähe Berlins diesen Wettbewerb wesentlich erleichtere.

Aus der, nach Abhaltung des Dankes an Herrn Rittmeister von Bloek, sich entspinneenden Diskussion war zu entnehmen, daß die Klagen über mangelhaftes Geschäftsmaterial an Beschälern in der Provinz allgemein sind, was nicht zum kleinen Theile den Rücksicht der heimischen Pferdezucht beruht habe, ferner daß man gegebenen Falles die ungenügenden Beschäl der Geschäftverwaltung „hohlrottiren“ und ungekämmt beim Reife vorstellig werden solle, um Unterstellungen desselben - ähnlich wie für die Zucht der Rindviehzucht - auch für den Import von Pferdezuchtmaterial zu erlangen. Herr Ring sagte schließlich die geduldeten Wünsche dahin zusammen, daß es rathlich und angeemehlich erscheine, an die Kreisverwaltung mit dem Wunsch heranzutreten, daß sie Mittel flüssig machen möge, um Hengste einer bestimmten Züchtungsrichtung aufzukaufen und diese den einzelnen Züchtern zur Verfügung zu stellen. Im Uebrigen neigte man durchgängig der Ansicht des Vortragenden, die auch die des Vorlesenden ist, zu, daß in der That in unserem Kreise der Züchtung eines frühreifen Schläges vielerlei Vorzüge zuzuerkennen wären und daß (neben etwa noch dem dänischen, das indeß zu theuer ist) vor Allem das belgische Fohlenmaterial begehrenswert erscheine, für das sich zum Schluß die Versammlung einstimmig erklärte. - Besonders Interesse boten auch die Ausführungen eines zweiten Sachverständigen auf dem so eingehend durchstrichenen Gebiete, des Herrn Kreisrathes Dr. A. D. Dr. Schäfer-Friedenau, Chefredakteurs des „Pferdfreund“. Derselbe war in der Lage, die vorstehend erwähnte ziffermäßige Angabe des Herrn von Bloek dahin zu corrigiren, daß es nicht nur 39, sondern 70 Millionen Mark sind, die Deutschland alljährlich durch die Mehreinfuhr fremder Pferde dem Auslande zulommen läßt. Diese ungeheuren Summen aber müßten der heimischen Landwirtschaft, zum größten Theile wenigstens, erhalten bleiben, und darum sollte zunächst bei uns mit allen Kräften darnach gestrebt werden, den Absatz zu fördern und zu regeln und auf der Grundlage der Züchtung eines einheitlichen Schläges erst mal dem Kreise den ständigen Konsum zuzumenden, was mit Glück schon geschehen würde, wenn man nur den Nachtragenden erst die Möglichkeit gewährt, daß sie in unserer Gegend ihrer Bedarf bequem decken können, was bisher trotz der Nähe der Reichshauptstadt nur in sehr geringem Maße der Fall war.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 27. Juni.

* Der Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein befehligte die „Post“ zufolge gestern Vormittag in Gemeinschaft mit dem Oberpräsidenten v. Uchena, dem Oberbürgermeister Zelle, dem Polizeipräsidenten v. Windheim und den Landräthen der Kreise Zeltow und Niederbarnim den Rager Viehhof zu Nummersburg.

* Nach Uebersicht der Verwaltungsergebnisse der Brandenburgischen Feuerwehrunfall-Kasse für 1893/94 beträgt das Stammkapital 55 421,90 Mark, die laufenden Ausgaben (Unterstützung für 66 Unfälle 6577,93 Mark, Verwaltungskosten 342,10 Mark) betragen 6920,03 Mark. Die laufenden Einnahmen (Mitgliederbeiträge 554,40 M., Zinsen 2172,25 Mark.) betragen dagegen nur 2626,65 Mark. Es bleibt hiernach ein Fehlbetrag von 4293,38 Mark, welcher von den drei in der Provinz bestehenden öffentlichen Feuer-Sozietäten aufgebracht wird.

Groß-Lichterfelde, 27. Juni.

* Unsere altbekannten Stettiner Säger (Meyfel, Pietro, Britton, Steidl, Schrader etc.) werden uns nach langer Pause am Sonnabend, den 29. Juni wieder durch eine ihrer köstlichen Saiten in Benning's Etablissement erfreuen. Natürlich werden sie uns ein neues, urkomisches Programm mitbringen, aus dem wir vor allem „Die Musik der armen Leute“, das neue Quartett von Meyfel, Fatamorgana“ und das ergötzliche Ensemble „Pieper's Serenade“ besonders hervorheben wollen.

Schöneberg, 27. Juni.

** Beim Königl. Amtsgericht II Berlin fanden dieser Tage u. a. zur Versteigerung: Das im Grundbuch von Schöneberg Band 39 Blatt Nr. 1455 auf den Namen des Maurers Joseph Winifitz zu Schöneberg, Frankenstr. 23, eingetragene, zu Schöneberg, Frankenstr. 3 belegene Grundstück (Flächenraum 9,17 a). Mit dem Gebot von 130 890 M. blieben

die Bankdirektoren Eduard Sanden zu Potsdam und Paul Buchmüller zu Charlottenburg Meistbietende. - Das im Grundbuch von Schöneberg Band 27 Blatt Nr. 1116 auf den Namen des Maurermeisters Karl Streckenbach zu Berlin eingetragene, zu Schöneberg, Goldstraße 12 und Barbarossastr. 3, belegene Grundstück (Flächenraum 10,50 a). Mit dem Gebot von 274 000 Mark blieb der Kaufmann Wilhelm Wolff zu Berlin, Behrenstraße 52, Meistbietender. - Das im Grundbuche von Schöneberg Band 36 Blatt Nr. 1372 auf den Namen des Maurermeisters Otto Zimmermann zu Schöneberg eingetragene, zu Schöneberg, Siegfriedstraße 5, belegene Grundstück (Flächenraum 9,65 a). Meistbietender blieb der Kaufmann Wilhelm Wolff zu Berlin, Behrenstraße 52, mit dem Gebot von 215 000 Mark. - Die im Grundbuche von Schöneberg Band 40 Blatt Nr. 1479 und 1480 auf den Namen des Schlossermeisters Gustav Scheer zu Schöneberg, Gothenstraße 2, eingetragenen, zu Schöneberg, Gothenstraße 2/3, belegenen Grundstücke (Flächenraum 3,20 a und 3,20 a). Mit dem Gebot von 76 400 M. bzw. 76 000 M. blieb der Bildhauer Wilhelm Scheer zu Schöneberg Meistbietender.

Deutsch-Wilmersdorf, 26. Juni.

-ns. In der gestrigen vom Amts- und Gemeinde-Vorsteher Herrn Stoll einberufenen Gemeinde-Versammlung der Ortsgemeinschaft stand zunächst auf der Tagesordnung: Einrichtung von Wasserwerken an der Schöneberger und Friedenauer Grenze, beifügige Feststellung der Abwasserquanten, welche von den genannten Gemeinden durch den schwarzen Graben abgeführt werden. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden und gab ihre Zustimmung zur entsprechenden Aenderung der diesbezüglichen Bestimmung in dem Sozietäts-Vertrage. Punkt 2 der Tagesordnung lautete: Anschluß der hiesigen Entwässerungsanlage in der Ringstraße an die öffentliche Kanalisation. Die Versammlung nahm Kenntnis von den vorgelagerten Verhandlungen wegen Herstellung einer Vorflutleitung durch die Wiesbadener- und Laubacherstr. zwecks Entwässerung der Grundstücke der Rheingau-Gesellschaft und genehmigte die Ausführung genannter Leitung auf der Grundlage dieser Verhandlungen. Darnach beträgt der von der Gemeinde zu tragende Zuschuß ca. 20 000 Mark, die bewilligt wurden. Bei Punkt 3 wurde die Einrichtung eines Brunnen auf dem Salenseer Wochenmarktplatz genehmigt. Punkt 4 betraf den Antrag des Vorstandes der freiwilligen Feuerwehr wegen Anschaffung von Röhren für die Mannschaften. Die Röhre wurden bewilligt und die Kosten auf Gemeinberechnung übernommen. Punkt 5: Reparatur des Pflasters in verschiedenen Straßen. Es soll zunächst festgestellt werden, ob nicht etwa Dritte zur Ausführung der Reparaturen verpflichtet sind. Außerdem wurde beschlossen, daß Pfasterreparaturen in Zukunft pro Jahr in engerer Submission vergeben werden sollen. Bei Punkt 6 wurden die vorgelegten Rechnungen genehmigt. Der letzte Punkt der Tagesordnung (Mittheilungen) zeitigte folgende Beschlüsse: Die nicht zur Feuerwehr gehörenden Mannschaften, welche bei dem am 14. ds. Mts. auf dem Grundstücke Bornstädterstraße 5, ausgebrochenen Brande thätig waren, sollen pro Mann und Stunde 40 Pfennige Entschädigung erhalten. - Der Antrag der freiwilligen Feuerwehr Grunewald auf Gewährung einer Prämie aus Anlaß ihres Erscheinens auf oben genannter Brandstelle, als der ersten W-br, wurde dagegen abgelehnt und die Versammlung erklärte sich dahin, daß derartige Prämien prinzipiell nicht gegeben werden sollen. - Die Ausführung der Klempnerarbeiten zum Schulhausbau wurde dem Klempnermeister Bauer hier selbst zu dem in seiner Offerte geforderten Preise von 1645,25 Mark übertragen; desgleichen die Ausführung der Dachdeckerarbeiten dem Dachdeckermeister Rehb ein hier selbst zu dem von ihm offerirten Gesamtpreise von 3251,40 Mark.

Friedenau, 27. Juni.

Vg. Für die Rosendiebthätle scheinen sich die Spitzhühner, welche des Sommers in diesem Spezialfach vornehmlich in der Umgegend Berlins „arbeiten“, diesmal ganz besonders unseren Villen- und Gartenterrassen von Pflanzungsgebieten auszuheben zu haben. Zahlreiche Besitzer von Gärten klagen hier darüber, daß ihre Rosenstöcke bei Nachtzeit der Blüten, ja selbst der Knospen beraubt werden. Ja, in einer der letzten Nächte sind in einem Garten der Niedstraße von zwanzig Rosenstämmen sämmtliche Rosen abgeschnitten, während in einem anderen Garten derselben Straße nicht nur der ganze reiche Rosenstock geraubt ist, sondern auch noch die Stöcke muthwillig beschädigt worden sind. Trotz dieser Dreistigkeit, mit welcher die Rosenwälder in den überall bis an die Straßen reichenden Gärten ihrem diebischen Gewerbe nachgehen, ist es bisher nicht gelungen, einen derselben abzufangen. Unzweifelhaft scheint es jedoch nach den Wassen, in welchen die Rosen gestohlen werden, zu sein, daß dies gewerbmäßig geschieht von Blumenverkäufern oder deren Zuträgern, welche Erstere die Rosen dann in den Straßen Berlins feilbieten.

Nowawes, 27. Juni.

* Auf dem hiesigen Kirchhofe wurde die Leiche eines etwa dreißigjährigen Selbstmörders beerdigt, bezüglich dessen Folgendes festgestellt worden ist: Um helichen Mithelligkeiten zu entgehen, unternahm der Buchdrucker Werner aus Dresden eine Reise in unsere Gegend. Er fuhr mit der Bahn über Berlin bis Wannsee, stieg dort aus und begab sich in den Wald zwischen den Süferen-Schieffänden und dem alten Gauferhause, wo er sich erhängte. Die Leiche wurde von Holzsammlern aufgefunden. Das Motiv ergibt sich aus vorgefundnen Briefkästen.

Zempelhof, 27. Juni.

† Nach der „Vorort-Ztg.“ beschäftigt Herr Dr. Voering, welcher sich durch die Leitung der beiden hiesigen höheren Schulen allzusehr belastet fühlt, die Führung der höheren Knaben-Schule von Michaelis d. Js. an niederzuliegen.

Treptow, 27. Juni.

* Zur Schiffskatastrophe auf der Ober-Spree ist weiter zu melden, daß noch im Laufe des gestrigen Tages fünf Leichen geborgen worden sind. Der Fischer Dannhaus-Stralau, welcher das Absuchen des Strombetts

mittels seines eigenartig konstruirten Fanggeräthes übernommen hatte, fand sie zwischen Eierhaus- und Tabbert's Waldschiffen in Abständen von etwa 60 Metern. Es wurden der Reihe nach geborgen die Leichen des Zimmermanns-Singhe, seiner Frau, seines Kindes, des Rind'schen Kindes, sowie des jungen Kowalski und am Landungsplatz der neuen Holzwerft niedergelegt. Am späten Abend erschienen der Untersuchungsrichter aus Copenick zur Leichenschau, welcher der Besitzer des untergegangenen Bootes „Mar“, Herr Rindke, ferner ein Bruder des ertrunkenen Singhe, sowie verschiedene Verwandte der Frau Kowalski beizubehalten. Der Besichtigung der Leichen folgte die Inaugenentnahme des inzwischen von den Pionieren gehobenen Dampfers „Mar“. Thastächlich wurde festgestellt, daß der in dem Schiff gefundene Theil einer Dampfmaschine von dem Schleppdampfer herrührte, der kurz vor der Hebung des gesunkenen Schiffes auf dieses aufzufahren war. Die übrigen Zeugenaussagen lassen vorläufig einen bestimmten Schluß auf die eigentlich unmittelbare Ursache des Unglücks nicht zu. Man muß das Resultat der mit Eifer geführten Untersuchung abwarten. Bis 10 1/2 Uhr Abends setzte Fischer Dannhaus seine Thätigkeit fort, ohne jedoch die noch im Strombett ruhenden Körper der Frau Rindke und des Fräulein Kowalski auffinden zu können. Heute Morgen vier Uhr hat er auf's Neue die Arbeit begonnen.

Rirdorf, 27. Juni.

* Der kürzlich verstorbene 79jährige Veteran, welcher hier unter dem Namen „Bater Winkler“ Alt und Jung wohlbekannt war und sich bei Hoch und Niedrig verdienstlicher Werthschätzung zu erfreuen hatte, ist unter wirklich großartiger Theilnehmung am Dienstag Nachmittag auf dem alten Jacobikirchhof, wo er lange Jahre gewirkt hat, zur letzten Ruhe bestattet worden. „Bater Winkler“ nahm, nachdem er nahezu 40 Jahre (zuletzt als Wachmeister) im Garde-Kürassier-Regimente dreien Königen gedient und mit dem Regiment die Feldzüge ehrenvoll mitgemacht hatte, vor 21 Jahren seinen Abschied und vermalte dann ca. 18 Jahre lang das Amt eines Todtenräbers auf dem Friedhofe, in dem seine sterblichen Ueberreste gebettet wurden. Neben seinen Anverwandten waren zum Bearbeiter der Brigade-Kommandeur Prinz zu Salm-Horstmar, der Regiment-Kommandeur Graf von Klintow-Ström, welcher im Namen des Offizierskorps einen Riesenlorbeerbaum mit den Farben des Regiments als Sarge niederlegte, das Offizierskorps des Garde-Kürassier-Regiments, darunter der Erbprinz von Baden und Graf Blücher, erschienen, und 180 Kameraden waren zur Leichenparade kommandirt, Kürassiere und das Trompeterkorps des Regiments. Auch die Gemeindeliche Vertretung von Rirdorf, deren Mitglied der Verstorbene war, an der Spitze Superintendent Prägode und Pastor Schröder, der Verein ehem. Gardekürassiere, der in Vater Winkler seinen Begründer verloren hat, zahlreiche andere Kriegervereine mit ihren Fahnen und Standarten und viele Gemeindeglieder waren zum Ehrenbeise erschienen. Nachdem um 3 Uhr die im Sterbehause von Herrn Pastor Schröder abgehaltene Trauerfeier für die Familienmitglieder beendet war, wurde der Sarg unter den Klängen des Präsentirmarsches auf den Leichenwagen gehoben und setzte sich der imposante Trauerzug unter Vorantritt des Trompeterkorps und der Kriegervereine, welche 13 Fahnen und Standarten mit sich führten, und mit überaus großem Trauergefolge nach dem Friedhofe in Bewegung. Im offenen Grabe würdigte Herr Superintendent Prägode des Heimgegangenen Verdienste in einbruchsreichen Worten. Woge dem alten maderen Krieger die Erde leicht werden!

Copenick, 26. Juni.

** Infolge der Anwesenheit einer größeren Anzahl fremder Schützen geht es heute auf allen Schießständen des Schützenhauses lebhaft zu. Sehr stark ist die Konkurrenz um die Jubiläumsschützenmedaillen, von denen 200 Stück ausgegeben werden. Die namentlich in der Prägung sehr gelungenen Medaillen, etwas größer als ein Pfennigstück, zeigt auf der einen Seite das Copenicker Stadtwappen mit der Umschrift: „Zur Erinnerung an das 50jährige Jubiläumsschießen der Copenicker Schützenhilfe 1845-1895.“ Die andere Seite ist durch ein Schützenemblem geschmückt. Ebenso findet die für das Jubiläum angefertigte Feilarte allgemeine Anerkennung. Durch geschicktes Arrangement ist es möglich geworden, neben dem Stadtwappen als Wahrzeichen Copenicks die Lange Brücke, das Schloss, einen Theil des Rathhauses und den Kirchturm, im Vordergrund einen Schützenherold mit Armbrust und der alten Copenicker Fahne, zu einem ansprechenden Gesamtbilde zu vereinigen.

Mittenwalde, 27. Juni.

** Das Resultat der am 14. Juni d. J. hierorts ausgeführten Gernerhebung stellt sich so dar: Es wurden in den 18 Bezirken unserer Stadt insgesammt 1551 männliche und 1448 weibliche, zusammen 2999 Personen gezählt.

Kunst und Wissenschaft.

* Der Geschichts- und Genremaler Robert Wartzmüller, ein sehr begabter und beliebter Künstler, ist am Dienstag früh im 36. Lebensjahre gestorben. Er war zu Landsberg an der Warthe geboren und hatte den Namen des heimathlichen Flusses zur näheren Bezeichnung seinem eigenen Namen vorgelegt. Die künstlerische Ausbildung erhielt er auf den Kunst-Akademien von Berlin und München, sodann führten ihn Studienreisen nach Paris. Von seinen Werken sind besonders hervorzuheben die beiden Gemälde aus der Geschichte Friedrich's des Großen: „Eine hange Nacht“ (in der Dorfkirche zu Üsnig, nach der Schlacht von Torgau) und „Friedrich der Große an der Leiche Schwerins“. Als Genremaler hat er sich durch die beiden lebensprägenden Bilder „Vieheschlacht“ und „Ballpause“ in weitesten Kreisen bekannt gemacht. Verdiente Beachtung fanden auch seine Porträts. Auf der diesjährigen Ausstellung ist der Künstler mit drei Gemälden vertreten. Wartzmüller war Lehrer an der Königl. Kunstschule und eine letzte Anerkennung bedeutete es für ihn als er zu Ostern dieses Jahres an die Akademie der Schönen Künste für die bildenden Künste zur Vertretung des beurlaubten Professors Seiler berufen wurde.

Gerichtsverhandlungen.

P. Das Schwurgericht des Landgerichts II begann am Montag eine neue Sitzungsperiode. Als Vorsitzender fungiert Landgerichtsrath Meyer, der zeitweilige Vorsitzende der IV. Strafkammer, welcher Landgerichtsrath Direktor Magnus als ständiger Vorsitzender zugeordnet ist. Am Dienstag beschäftigte sich das Schwurgericht mit einer Anklagesache wegen Meineide. Angeklagt war hierüber der Bootsmann Hugo Erdmann aus Coepenick, welcher beschuldigt war, bei seiner Vernehmung vor dem Coepenicker Schöffengericht in einer Strafsache als Zeuge unrichtig eine falsche Aussage mit dem Eide betraffigt zu haben. Die Beweisaufnahme förderte scharfe Widersprüche bei den Zeugnisaussagen zu Tage, und schließlich vollzogen die Geschworenen auf Nichtschuld. Demgemäß lautete das Urtheil des Gerichtshofes auf Freisprechung des Angeklagten Erdmann. — Die darauffolgende Anklagesache wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt und betraf jenes am 16. April v. J. auf dem Wege zwischen Schmöckwitz und Wernsdorf verübte Sittlichkeitsverbrechen, welchem die 18jährige Dienstmagd Rogonski zum Opfer gefallen ist und dessenwegen sich der aus Wernsdorf gebürtige Maurer Ludwig Robert Krüger vor den Geschworenen zu verantworten hatte. Dem Angeklagten erwirkte sein Verteidiger die Zuhilfenahme mildernder Umstände, und demgemäß lautete das Urtheil auf drei Jahre Gefängnis.

P. Zum vierten Male beschäftigte der im Juli 1893 stattgehabte Bergarbeiter-Raths in der Braunshengrube „Zentrum“ zu Schenkendorf bei Mittenwalde das Schwurgericht des Landgerichts II. Im Frühjahr 1893 war wiederum gegen eine Anzahl jener Waldbenburger Bergleute verhandelt worden, welche in dem bezeichneten Bergwerk, weil ihnen vom Grundwasser dort die Arbeit erschwert wurde, einen Streik inszeniert hatten. Die Bergarbeiter meinten im Rechte zu sein, da sie von einem gewissen Günther aus Schenkendorf, unter der Vorpiegelung engagiert worden seien, daß die Braunshengrube durchaus trocken sei. Sie hatten drei Tage nach ihrer Ankunft aus Schlesien in der Grube „Zentrum“ gearbeitet, dann aber die Arbeit eingestellt und vom Verwaltungspersonal unter Drohungen und Gewaltthatigkeiten das Reifegeld zur Rückfahrt nach Schlesien verlangt. Die große Mehrzahl der aus diesem Anlaß wegen Landesverwehrens angeklagten Bergleute hat das Schwurgericht bereits theils verurtheilt, theils freigesprochen. Das Letztere geschah auch bei der letzten Verhandlung im Frühjahr 1893, als eine Anzahl von jugendlichen Bergarbeitern in derselben Affaire vor dem Schwurgericht stand. Es ward angenommen, daß die zur Zeit der That noch nicht 18 Jahre alt gewesen Angeklagten in Unkenntniß der Strafbarkeit gehandelt hätten. Die Ermittlung der Angeklagten war mit Schwierigkeiten verknüpft. Deshalb erfolgte die Verhaftung derselben schrittweise, je nachdem es den Behörden gelang den Aufenthalt der Angeklagten zu ermitteln, um ihnen die Ladung zustellen zu können. Zur gestrigen Verhandlung nun waren von sechs vorgeladenen Angeklagten nur deren zwei erschienen. Bezüglich dieser Beiden ergab die Beweisaufnahme schwer belästigende Momente. Es wurde ihnen nachgewiesen, daß sie zu der mit Gummischlauch und anderen Handwaffen ausgerüsteten Schar gehörten, welche das Verwaltungsgebäude gestürmt und die Beamten der Grube Centrum schwer gemißhandelt hatten. Nach Abgabe des Wahrspruchs der Geschworenen, verurtheilte der Gerichtshof den einen Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis, den Andern zu 6 Monaten Gefängnis. Es wird nun nochmals zu anderer Zeit gegen die vier ausgeblichenen Angeklagten wegen Landesverwehrens verhandelt werden.

P. Am Nachmittage des 13. März v. J. wurde in Mariendorf ein Rufstich der großen Berliner Pferdebahn beendigt, wobei sämtliche Kollegen desselben, soweit sie an jenem Tage dienstfrei waren, folgten unter

Miführung eines Musikkorps, das die Trauermusik stellte. Nach der Beerdigung begab sich das Trauergesolge mit der Musik zum Restaurateur Dahmann, in dessen Lokal schließlich ein Tanz veranstaltet wurde, der ungefähr ½ Stunde dauerte. Die Polizeibehörde erdachte hierin die Veranstaltung eines öffentlichen Tanzvergnügens und erstattete gegen den Wirth Dahmann Anzeige. Das Schöffengericht erachtete mit Rücksicht darauf, daß eine Kontrolle bei jenem Tanz nicht ausgeübt wurde, mithin der Zutritt einem Jeden freistand, die Ansicht der Polizeibehörde für zurechtend und erkannte auf 10 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte legte gegen dieses Urtheil Berufung ein. Vor der II. Strafkammer des Landgerichts II führte sein Verteidiger aus, daß das Lokal schon am Tage vorher von den Angestellten der Pferdebahn besetzt worden sei und daß auch nur diese allein sich an dem Tanz beteiligten hätten. Die Gesellschaft habe aber damit den Charakter einer privaten und geschlossenen gehabt, denn nach einer Entscheidung des Kammergerichts sei eine geschlossene Gesellschaft eine in Bezug auf Theilnehmerzahl begrenzte Versammlung von Menschen, wenn auch der Zweck der Zusammenkunft nur ein vorübergehender sei, was auf vorliegenden Fall zureffe. Eine Kontrolle aber sei nicht nöthig gewesen, da andere Personen als die Angestellten der Pferdebahn mit ihrem Angehörigen in dem Lokal nicht anwesend waren. Demgemäß sei die Freisprechung des Angeklagten gerechtfertigt. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an, hob das erstinstanzliche Urtheil auf und erkannte auf Freisprechung.

Aus der Reichshauptstadt.

* In Betreff des weiblichen Sleets, welches kürzlich bei Wegeausflüchtungen auf dem Czaritätsberge aufgefunden wurde, wird jetzt von amtlicher Seite mitgetheilt, daß die Leiche schon vielleicht 40 bis 50 Jahre in der Erde gelegen hat. Die Knochen sind bereits vollständig morsch, an den Enden ganz zerföhrt, der Schädel ganz auseinandergefallen. Es wäre nicht unmöglich, daß sich in früheren Jahren an der Stelle Sand- und Lehmgruben, wie sich solche noch jetzt auf dem Czaritätsberge vielfach vorfinden, befunden haben, in derselben eine oddachlose Person genächtigt hat und von dem einfließenden Boden verschüttet worden ist. Anhaltspunkte für das Vorkommen einer strafbaren Handlung sind nicht vorhanden. Geschossen hat sich, wie das „R. Journ.“ berichtet, am Montag in seiner Wohnung in der Brüdenallee 10 der Rentner Loewe, dessen Name anläßlich des Prozesses gegen den Wucherer Sobaschin viel genannt wurde. Loewe ist in einem hinterlassenen Briefe als Grund seines Selbstmordes angegeben, daß er ohne seine Anfang dieses Jahres gestorbene Frau nicht leben könne. Andreiseits verlautet, daß missglückte Speculationen ihn in den Tod getrieben haben.

Polizeibericht. Am 25. d. M. wurden zwei Männer, einer in der Neuen Hofstraße und der andere in der Behrenstraße, erhängt vorgefunden. — In einem Restaurant in der Landsberger Allee versuchte Vormittags ein Kaufmann sich zu erschlagen. Er wurde noch lebend in das Krankenhaus gebracht. — Nachmittags wurde in der Spree an der Eudorfstraße die Leiche eines neugeborenen Kindes angefahren. — In der Leistikofstraße fiel ein Mann in der Trunkenheit von einem Steinwagen, gerieth unter die Räder und erlitt mehrere Rippenbrüche. — In der Nacht zum 26. d. M. vergiftete sich ein Arbeiter in einer Schankwirtschaft in der Chausseestraße. — Am 25. d. M. fand ein Feuer statt.

Aus dem Weiche.

Nd. C. Herr Mellage, der Feld des nach ihm benannten Prozesses befand sich gestern (Mittwoch) im preussischen Abgeordnetenhaus auf der Tribüne

für die Abgeordneten. Er ließ den Abgeordneten Sattler heraufrufen und dankte ihm für die Einbringung der vorgestrichen Interpellation.

Vor dem Schwurgericht in Hamburg begann gestern die Verhandlung wegen der Banknoten-fälscher Thies, Cronmeyer und Genossen, welche angeklagt sind, falsche Fünf-Dollar- und Fünf-Pfund-Noten angefertigt zu haben. Die Verhandlung wird voraussichtlich drei Tage dauern.

In Memel verurtheilte das Schwurgericht den Loßmann Christoph Greitschuh aus Pöfingen, welcher in der Nacht zum 18. Februar d. J. seine Schwägerin, die Wittwifern eines Diebstahls war, in deren Wohnung überfiel und erschlug, sowie deren Tochter, welche Zeugin dieser schrecklichen That gewesen, im Brunnen ertränkte, wegen Doppelmordes zweier Mal zum Tode; auch über die Mutter des Angeklagten wurde wegen Anstiftung zum Morde das Todesurtheil gefällt.

Aus Darmstadt, 25. Juni, wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: „Als heute Nachmittag im Justizpalast der Sitzungssaal der Strafkammer geöffnet wurde, entdeckte man, daß sämtliche Ledersessel des Gerichtspersonals sowie die grünen Ueberzüge der Tische des Gerichts, des Staatsanwalts und der Verteidigung mit einem scharfen Instrument, vermuthlich einem Messer, durchschnitten worden waren. Der Täter ist wohl durch ein Rathungszimmer in das Innere gelangt. Der bühnenhafte Handlung erscheint ein heute von der Strafkammer Verurtheilter verdächtig.“

Letzte Nachrichten.

Kiel, 27. Juni. An dem gestrigen Diner an Bord des „New-York“ bei dem Kommandanten des amerikanischen Geschwaders Admiral Kirkland nahmen außer dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich auch der kommandirende Admiral Knorr, die Vize-Admirale Köster und Valois und der Kontre-Admiral Büddemann theil, sowie die Kapitäne der amerikanischen Schiffe; auch war der Fliegeradjutant des Kaisers und Chef des Marinekabinets Kontre-Admiral Freiberger v. Soden-Bibran anwesend. Der Kommandant des amerikanischen Fliegergeschwaders „New-York“, Kapitän E. J. G. hatte den Kaiser gebeten, daß das schnellste russische Kriegsschiff nach der Tochter Ihrer Majestät, der Prinzessin „Victoria“, benannt werden dürfte, was der Kaiser gestattet hatte. — Diese kaiserliche Genehmigung hatte Kapitän Greiss vor der Ankunft des Kaisers der Mannschaft seines Schiffes mitgetheilt, welche in Folge dessen beim Eintreffen seiner Majestät an Bord des „New-York“ in stürmische Hochrufe auf die Prinzessin Victoria und den Kaiser ausbrach. Der Kaiser besichtigte zunächst das Schiff und mit besonderem eingehendem Interesse die Maschinenräume desselben. Bei der Tafel brachte Admiral Kirkland in längerer Rede das Hoch auf den Kaiser aus, indem er für die gastreiche Aufnahme in Kiel dankte. Der Kaiser erwiderte, indem er den Admiral Kirkland ersuchte, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten seinen Dank dafür zu übermitteln, daß die amerikanischen Schiffe zur Kanalfeier erschienen seien, er freue sich, daß es den Amerikanern hier gefallen habe. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten. Die Tafel verlief in angeregtester Stimmung. Als Se. Majestät die „New-York“ verließ, intonirte die Schiffkapelle die Nationalhymne und die Besatzung brachte ein dreifaches Hurrah aus.

Kiel, 27. Juni. Der Kaiser beabsichtigt dem Vernehmen nach, sich zunächst nach Schloß Tullgarn zu begeben zu einem Besuche bei dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden, von dort nach Stockholm zu gehen, von da

nach Deland, Wisby und Bornholm und schließlich nach längerem Kreuzen in der Ostsee nach Cöwö.

Kiel, 27. Juni. Das Befinden der Kaiserin ist fortwährend ein vorzügliches. — Die von mehreren Blättern gebrachte Mitteilung von der Berufung des Professors Dr. Nissenhausen zur Kaiserin nach Kiel entbehrt nach zuverlässiger Information jeder sachlichen Begründung; im Gefolge Ihrer Majestät befindet sich deren Leibarzt, Generalarzt Dr. Zunder.

Rom, 27. Juni. Cavallotti erklärt in einem Schreiben im „Corriere“, er werde die durch seine Veröffentlichung gegen Crispi in Rede gestellte Angelegenheit vor die Gerichte bringen.

Paris, 27. Juni. Aus Rio Grande wird gemeldet: Saldanha, der umzingelt war, bezeugt Selbstmord. Die Revolution wird fortgesetzt. Lavarez übernahm das Kommando.

Konstantinobel, 27. Juni. Gerüchweise verlautet, der Großvezier trage sich mit Rücktrittsgedanken, da er mit den Vorschlägen wegen der Besetzung einiger Ministerposten und mit den bei der Amtübernahme angeregten, seither neuerdings in einer Denkschrift niedergelegten Vorschlägen wegen administrativer Maßnahmen auf entschiedenem Widerstand stöße, doch gelte die Annahme einer etwaigen Demission angeht die politischen Gesamtfrage als unwahrscheinlich.

Louisville, 27. Juni. Die demokratische Konvention nahm nach einer hitzigen Debatte mit 647 gegen 233 Stimmen den Bericht der Majorität des Ausschusses an, welcher der Finanzpolitik Clevelands zustimmt.

Handelsnachrichten.

Berliner Waarenbörse vom 26. Juni 1895.

Wolfe...	145-150	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	145-150
Wolfe...	150-155	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	150-155
Wolfe...	155-160	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	155-160
Wolfe...	160-165	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	160-165
Wolfe...	165-170	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	165-170
Wolfe...	170-175	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	170-175
Wolfe...	175-180	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	175-180
Wolfe...	180-185	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	180-185
Wolfe...	185-190	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	185-190
Wolfe...	190-195	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	190-195
Wolfe...	195-200	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	195-200
Wolfe...	200-205	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	200-205
Wolfe...	205-210	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	205-210
Wolfe...	210-215	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	210-215
Wolfe...	215-220	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	215-220
Wolfe...	220-225	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	220-225
Wolfe...	225-230	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	225-230
Wolfe...	230-235	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	230-235
Wolfe...	235-240	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	235-240
Wolfe...	240-245	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	240-245
Wolfe...	245-250	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	245-250
Wolfe...	250-255	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	250-255
Wolfe...	255-260	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	255-260
Wolfe...	260-265	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	260-265
Wolfe...	265-270	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	265-270
Wolfe...	270-275	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	270-275
Wolfe...	275-280	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	275-280
Wolfe...	280-285	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	280-285
Wolfe...	285-290	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	285-290
Wolfe...	290-295	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	290-295
Wolfe...	295-300	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	295-300
Wolfe...	300-305	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	300-305
Wolfe...	305-310	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	305-310
Wolfe...	310-315	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	310-315
Wolfe...	315-320	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	315-320
Wolfe...	320-325	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	320-325
Wolfe...	325-330	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	325-330
Wolfe...	330-335	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	330-335
Wolfe...	335-340	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	335-340
Wolfe...	340-345	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	340-345
Wolfe...	345-350	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	345-350
Wolfe...	350-355	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	350-355
Wolfe...	355-360	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	355-360
Wolfe...	360-365	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	360-365
Wolfe...	365-370	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	365-370
Wolfe...	370-375	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	370-375
Wolfe...	375-380	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	375-380
Wolfe...	380-385	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	380-385
Wolfe...	385-390	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	385-390
Wolfe...	390-395	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	390-395
Wolfe...	395-400	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	395-400
Wolfe...	400-405	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	400-405
Wolfe...	405-410	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	405-410
Wolfe...	410-415	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	410-415
Wolfe...	415-420	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	415-420
Wolfe...	420-425	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	420-425
Wolfe...	425-430	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	425-430
Wolfe...	430-435	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	430-435
Wolfe...	435-440	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	435-440
Wolfe...	440-445	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	440-445
Wolfe...	445-450	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	445-450
Wolfe...	450-455	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	450-455
Wolfe...	455-460	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	455-460
Wolfe...	460-465	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	460-465
Wolfe...	465-470	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	465-470
Wolfe...	470-475	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	470-475
Wolfe...	475-480	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	475-480
Wolfe...	480-485	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	480-485
Wolfe...	485-490	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	485-490
Wolfe...	490-495	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	490-495
Wolfe...	495-500	per 1000 Stk.	1000 Stk.	Wolfe...	495-500

Berliner Börsen-Bericht vom 26. Juni 1895.

Deutsche Fonds.			Ausländische Fonds.			Deutsche Staatsanleihen.			Eisenbahn-Anleihen.			Bank- und Wechsel.					
4 105 60	4 106 00	4 107 00	4 108 00	4 109 00	4 110 00	4 111 00	4 112 00	4 113 00	4 114 00	4 115 00	4 116 00	4 117 00	4 118 00	4 119 00	4 120 00	4 121 00	4 122 00
4 123 00	4 124 00	4 125 00	4 126 00	4 127 00	4 128 00	4 129 00	4 130 00	4 131 00	4 132 00	4 133 00	4 134 00	4 135 00	4 136 00	4 137 00	4 138 00	4 139 00	4 140 00
4 141 00	4 142 00	4 143 00	4 144 00	4 145 00	4 146 00	4 147 00	4 148 00	4 149 00	4 150 00	4 151 00	4 152 00	4 153 00	4 154 00	4 155 00	4 156 00	4 157 00	4 158 00
4 159 00	4 160 00	4 161 00	4 162 00	4 163 00	4 164 00	4 165 00	4 166 00	4 167 00	4 168 00	4 169 00	4 170 00	4 171 00	4 172 00	4 173 00	4 174 00	4 175 00	4 176 00
4 177 00	4 178 00	4 179 00	4 180 00	4 181 00	4 182 00	4 183 00	4 184 00	4 185 00	4 186 00	4 187 00	4 188 00	4 189 00	4 190 00	4 191 00	4 192 00	4 193 00	4 194 00
4 195 00	4 196 00	4 197 00	4 198 00	4 199 00	4 200 00	4 201 00	4 202 00	4 203 00	4 204 00	4 205 00	4 206 00	4 207 00	4 208 00	4 209 00	4 210 00	4 211 00	4 212 00
4 213 00	4 214 00	4 215 00	4 216 00	4 217 00	4 218 00	4 219 00	4 220 00	4 221 00	4 222 00	4 223 00	4 224 00	4 225 00	4 226 00	4 227 00	4 228 00	4 229 00	4 230 00
4 231 00	4 232 00	4 233 00	4 234 00	4 235 00	4 236 00	4 237 00	4 238 00	4 239 00	4 240 00	4 241 00	4 242 00	4 243 00	4 244 00	4 245 00	4 246 00	4 247 00	4 248 00
4 249 00	4 250 00	4 251 00	4 252 00	4 253 00	4 254 00	4 255 00	4 256 00	4 257 00	4 258 00	4 259 00	4 260 00	4 261 00	4 262 00	4 263 00	4 264 00	4 265 00	4 266 00
4 267 00	4 268 00	4 269 00	4 270 00	4 271 00	4 272 00	4 273 00	4 274 00	4 275 00	4 276 00	4 277 00	4 278 00	4 279 00	4 280 00	4 281 00	4 282 00	4 283 00	4 284 00
4 285 00	4 286 00	4 287 00	4 288 00	4 289 00	4 290 00	4 291 00	4										

Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei.

F. V. Grünfeld, Berlin, Leipzigerstrasse 25.

Der „Inventur“ wegen bleiben die Verkaufs-Räume

Sonnabend, den 29. Juni, geschlossen.

Die in der „Inventur“ zurückgesetzten Waaren und Reste kommen

Montag, Dienstag, Mittwoch, den 1. bis 3. Juli, zum Verkauf.



Mittwoch, den 26. d. Mts., früh 3¼ Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte und unser lieber Vater, der königliche Eisenbahn-Stationen-Assistent a. D.

Wilhelm Köber

im 64. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
**Bartha Köber, geb. Guth.
Max Köber.**

Johanna Köber, geb. Haack.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 29. Juni, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle **Schmargendorf** statt.

Ämtliche

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Nothlauffeinde** im Stadtbezirk **Trebbin** erloschen, werden die Schutzmaßregeln hiermit aufgehoben.
Trebbin, den 26. Juni 1895.
Die **Polizei-Verwaltung**.
Schmidtisdorf.

Bekanntmachung.

Am **30. Juni** er., von 2 bis 9 Uhr Nachmittags findet von dem **Kriegsverein zu Clausdorf** ein **Schießen** statt. Schießlinie **Clausdorf-Fern-Neuendorf** Landstraße nach dem **Dorfsee**.
Vor dem Betreten des gefährdeten Gebietes wird gewarnt.
Gummersdorf, den 26. Juni 1895.
Der **Ämter-Vorsteher**.
S a s.

Bekanntmachung.

Auf den Gehöften des Kaufmanns **Richter in Eberenberg** und des **Widners Albert Donart in Fern-Neuendorf** ist die **Nothlauffeinde** unter den **Schweinen** ausgebrochen.
Gummersdorf, 26. Juni 1895.
Der **Ämter-Vorsteher**.
S a s.

Bekanntmachung.

Von den auf Grund des **Merkhöchsten** Privilegiums vom 2. Februar 1881 ausgefertigten

Anleihscheinen der Gemeinde Steglitz

sind nach Vorchrift des Tilgungsplanes zur Einziehung im Jahre 1895 ausgegibt worden:

1. von dem Buchstaben A, à 500 M., die Nummern 35, 54, 94, 165, 208, 216, 291, 372.

2. von dem Buchstaben B, à 200 M., die Nummern 27, 116, 222, 207.

Die Inhaber werden aufgefordert, die ausgelassenen Anleihscheine nebst den nach dem 1. Oktober 1895 fällig werdenden Zinsscheinen und den hierzu gehörigen Zinsschein-Anweisungen vom 1. Oktober 1895 ab bei der **Zeltower Kreis-Communal-Kasse, Berlin W., Viktorstr. 18**, einzureichen und den **Nennwert** der Anleihscheine dafür in **Gewährung** zu nehmen.
Mit dem 1. Oktober 1895 hört die Verzinsung der ausgelassenen Anleihscheine auf.

Für fehlende Zinsscheine wird deren **Werthbetrag** vom Kapital abgezogen.

Steglitz, den 7. März 1895.

Der **Gemeinde-Vorstand**.

Zimmermann.

Anzeigen verschiedenen Inhalts.

Verkaufen.

Ein **Hund**, Forrierer, auf den Namen **„Mauschen“** hörend, über dem Schwanz ein schwarzer Fleck, ist abhandengekommen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.
W. Ruhls, Schlächtermeister, Zeltow

Auktion.

Wegen Aufgabe des **Rekurations-Geschäfts zu Tempelhof**, Kaiserin-Augusta-Strasse 1, sollen am **Freitag, den 28. Juni 1895**, Nachmittags 3 Uhr, folgende Gegenstände öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden:
1. **zweibeitige Bier-Apparat**, 1 **Zentisch mit Revofitorium**, 1 **Billard**, **Stühle**, **Polstische**, sowie **eiserne Gartentische** u. **Stühle**, außerdem 1 **lebendes Frettchen** mit dazu gehörigen **Rehen** u. s. w.
A. Blankenfeldt.

Zwangsversteigerung.

Zu Wege der **Zwangsvollstreckung** soll das im Grundbuche von **Neu-Sienide**, Band I Blatt Nr. 10 c auf den Namen des **Widners Julius Wilhelm Albert Bausomer zu Alt-Sienide** eingetragene, zu **Neu-Sienide**, Rudowerstraße 11, belegene Grundstück am **6. Juli 1895**,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten **Gericht**, an Ort und Stelle, in **Neu-Sienide** versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 12,43 ar und ist mit 1600 M. **Nutzungswert** zur **Gebäudesteuer** veranlagt. **Ausgang** aus der **Steuerrolle**, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblatts, etwaige **Ab-schätzungen** und andere das Grundstück betreffende **Nachweisungen**, sowie besondere **Kaufbedingungen** können in der **Gerichtsschreiberei der Abtheilung 5** eingesehen werden.

Das **Urtheil** über die **Ertheilung** des **Zuschlags** wird

am **8. Juli 1895**, Mittags 12 Uhr, an **Gerichtsstelle** verhandelt werden.
Goepel, den 5. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung 5.

5000 Mark

per sofort werden auf ein **neuerbautes** Grundstück, **Borsort**, hinter 5000 Mark, von einem **pünktlichen Zinszahler** gesucht. **Offerten** bitte **Expedition d. Bl.** unter **„Darlehn“**.

Gkartoffeln,

beste Qualität, verkauft pro Centner mit **2 Mark Dom. Selchow** i. d. W.

Gute Daberfide

Gkartoffeln,

à 2½ M. p. 50 Kilo, ab Hof verkauft **Dom. Döppel** bei **Zehlendorf**.

Sämmtliche Sorten

Gartenkies

offerirt billigt nach allen **Bahnstationen**, sowie ab Lager

A. Gorka, Steglitz, Schloßstr. 16.
1 gekörter **Bulle**, ostpreussischer, schön, **Saatlupinen**, **Stroh**, **Heu** u. **Thimothee** heu verkauft **B. Schulze, Gabsdorf**.

Ein Laden

mit **Wohnung** u. **2 Oberwohnungen**, passend zu jedem **Geschäft**, sind zu **ver-mietben** und zum 1. Oktober zu **be-ziehen** am **Markt** Nr. 7.
August Jacob, Trebbin.

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

Etablissement Henning.

Sonnabend, den 29. Juni er.,

Spiree der Stettiner Sänger

(Herrn Meysel, Pietro, Britton, Steldl, Röhl und Schrader)



Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Num. Platz 75 Pfg.

Neu! **Pieper's Serenade**. Neu!

Urtomisches Ensemble.

Hierzu ladet ergebenst ein

H. Henning.

Bekanntmachung.

Der in der **Bogenstraße, Groß-Lichterfelde**, befindliche

Wagen-Schuppen

der **elektrischen Straßenbahn** soll auf **Abbruch** an den **Meißelbietenden** sofort **verkauft** werden.

Gest. Offerten bittet man an **Herrn Ingenieur Kolonel, Gr.-Lichterfelde, Jungfernstieg Nr. 25 II**, bis **spätestens 6 Juli** er. zu richten.

Gletrische

Klingeln, **Licht**, **Telephon** u. **Sicherungs-Anlagen**, sowie **Reparaturen** werden **gut und billig** ausgeführt von **G. Dornas, Groß-Lichterfelde, Bismardstraße 1, Trockenelement-Fabrik.**

Für Hausfrauen!

Annahme aller **Wollschachen** aller Art gegen **Lieferung** von **Kleider**, **Unterrod**- und **Mantelstoffen**, **Damentüchern**, **Buckskins**, **Strickwolle**, **Portieren**, **Schlaf- und Teppichdecken**, in den **neuesten Mustern** zu **billigen Preisen**, durch **R. Eichmann, B. Lenkelt a. Sarg**, **Leistungs-fähige Firma.** **Annahmestelle** und **Musterlager** bei: **Frau Elise Lorentz, Groß-Lichterfelde, Dürerstraße 37 I.**

Welterwohnung

an **kinderklose Eheleute** zum 1. Juli zu **vermieten**. **Gr.-Lichterfelde, Bellevue-Strasse 15.**

Die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia

in Erfurt

gewährt **außer Feuer- und Transportversicherung**: **Lebens**, **Beerdigung**, **Aussteuer**, **Altersoberungs**, **Wittwenpensions- und Rentenversicherung**, sowie **versicherung** gegen **Reise-Unfälle**, **versicherung** einzelner **Personen** gegen **Unfälle** aller Art und **Seeversicherung** nach allen **Ländern** der Erde, zu **vorteilhaften Bedingungen** und **billigen Prämien** ohne **Nachschußverbindlichkeit**. Zu jeder **Auktion** und **Vermittelung** von **Ab-schlüssen** empfehlen sich

Die Subdirektion in Berlin,

Friedrichstraße Nr. 62,

sowie **sämmtliche Vertreter** der **Gesellschaft**.

Raps und Rüben

laufen **jeden Posten** per **Kasse** und **senden Sade** **franko** ein.

Bemusterie **Offerten** erbiten

Gebrüder Tiemann,

Berlin G., Brenzlauerstraße 13.

Abbruch Berlin, Frankfurterstr. 87.

30 Kachelöfen, **Kochmaschinen**, **80 mod. Doppel- und einfache Fenster**, **80 Sechsfüllungs- und Kreuz-Thüren**, **3 Schaufenster**, **schneller Räumung** wegen **sehr bill.** zu **verkauf**.

Diedersdorf

sucht einen **geföhrtten resp. zur Körnung geeigneten **Buchstier**** zu **kaufen**. Bitte **Meldungen** sofort an den **Gemeinde-Vorhand** **dahelbst**.

Branne Stute.

7 Jahr, mit **Zohlen**, sowie **Geschäfts-wagen** zu **ver-kaufen** bei **Hoppe, Berlin, Gräffstr. 78.**

Teppichbeet-

sowie **andere verschiedene Sommer-Blumenpflanzen** hat in **Massenabzugeb.** **H. Weigt, Gärtnermeister, Zehlendorf, Verlängerte Hauptstraße.**

Ruh mit Kalb

Eine schwere frischmilchende steht zum **Verkauf** beim **Widner Gustav Eppinger, Lüdersdorf b. Trebbin (Kr. Zeltow).**

Selchow.

Am **Sonntag**, den **30. Juni**, findet **Ausziehen** von **zwei eisernen Eggen** nebst **Lanz im Freien** statt, wozu **ergebenst einladet** **Die Jugend.**

Gröben b. Ludwigsfelde.

Sonntag, den **30. Juni**, findet **Flug-Ausziehen** und **Ringreiten** statt, wozu **freundlichst einladen** **Die Jugend, Thielicke, Gastwirth.**

Lüdersdorf.

Am **Sonntag**, den **30. Juni**, feiern die **Gesangvereine**: **Lüdersdorf, Christendorf, Schönau, Gr.-Schulzendorf, Clausdorf** und **Sperenberg** hierelbst im **Garten** des **Herrn Gast-wirths Schmidt** ihr **diesjähriges Bundesfest**, wozu **Sangesfreunde** hierdurch **berzlichst** **eingeladen** sind. **Der Vorstand** des **Gesangvereins** zu **Lüdersdorf**.
J. A. Meyer.

Carl Pielert

Asphaltierungs- und Dachdeckungs-Geschäft. **Steglich, 2. Flor.-Strasse 2.**

Stuhlfügel, **Wüthner**, sof. zu **verl.** **Dittlich, Berlin, Französischestr. 9, Fernspr. Amt I, 4564.**

Landshinken,

Pfd. 70 und 95 Pf., **Optr.** und **West-fällische Dauerwaare**, unter **Garantie**, **empfeht Ernst Lange, Berlin, Wilhelmstraße 39, Eingang Kochstraße.**

Ein Posten Pflastersteine

ist **billig** zu **verkaufen** in **Rixdorf**, **Rnefeldstraße 43.**

Suche einen **alten Holzwagen**, **leicht**, **Einspanner**, zu **kaufen**. Näheres bei **Kakushky in Genshagen** bei **Ludwigsfelde**.

Ein kleines Eckgrundstück

mit **Garten**, am **schiffbaren Wasser**, **3 Minuten** von der **Bahn**, in einem **frequenten Stadtchen**, **preiswerth** zu **ver-kaufen**. **Adressen** an die **Expedition** dieses **Blattes** unter **G. K. 100.**

Ein Fabrikgrundstück

am **schiffbaren Wasser**, **3 Minuten** von der **Bahn**, **2½ Morgen** groß, **billig** zu **ver-kaufen**. **Adressen** an die **Expedition** dieses **Blattes** unter **G. K. 100.**

Am e, **36 Mark** **Lohn**, sofort **verlangt** **Dr. in**, **Gipsstraße 6** **porterre**.

Porter, mögl. **kinderklos**, für **Villa** mit **kleinem Garten** gegen **freie Wohnung** **gesucht** von **Hertling, Schlachterssee**.

Tüchtige Werde- und Kleintuchte, **Gätejungen** sind zu **haben** **Berlin**, **Vo. Raststraße 26, Bodenburg.**

Ein Jurijde

von **15 Jahren**, welcher **Luft** hat die **Schuhmacherei** zu **erlernen**, kann sich **melben** in der **Schuhmacherei** von **Th. Engelmann, Löwenbruch** bei **Ludwigsfelde**.

Die **bekante** **Person**, die mit **meinen Hänfelpfing** vom **Hofe** genommen hat, **fordere** ich **hiermit** auf, denselben **innerhalb 8 Tagen** **zurückzubringen**, **widrigen-falls** ich **gerichtlich** **vorangeben** werde.
Wittne Büßig, Zeltow.

Warne **jeden** **meinem Stiefsohne Albert Lis** auf **meinem Namen** **Etwas** zu **borgen**, da ich für **Nichts** **aufkomme**. **Johann Beck, Dtsch. Wilmsdorf, Berlinerstraße 37.**